



Cor Unum

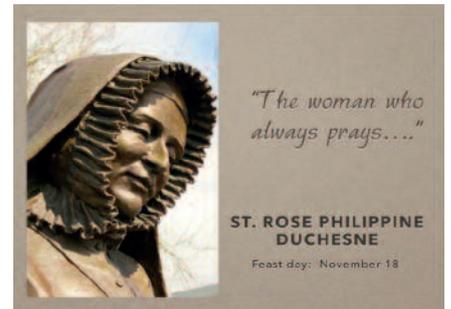
MITTEILUNGEN DER ÖSTERREICHISCHEN SACRÉ-CŒUR VEREINIGUNG

<http://www.sacrecoeur.at> • E-Mail: anciennes@sacrecoeur.at

1/2018

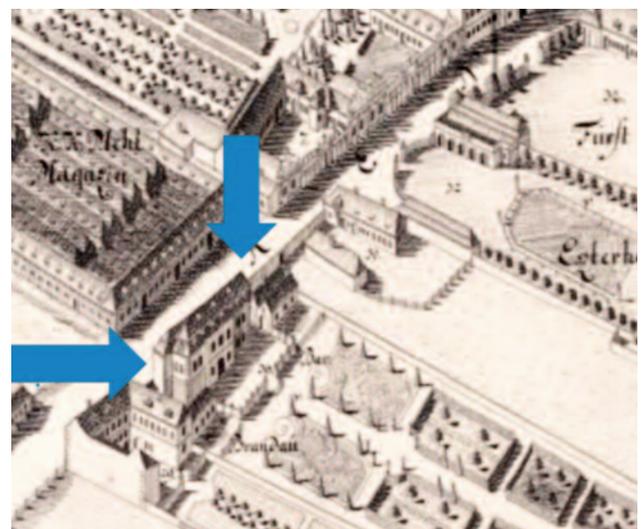
TERMIN E 2018 – ein Doppeljubiläum

- Fr, 02.03.** **Jour fixe Wien**
Eingang Rennweg 31B
17:30 Messe mit den Schwestern
18:00 Danach gemütliches
Beisammensein
- Do, 08.03.** **Dommuseum**
15:00 und Stephansplatz 6
- So, 11.03.** **Neueröffnung und
Otto Mauer-Sammlung**
11:00
- Do, 05.04.** Leopoldmuseum
15:00 und **Klimt, Moser, Gerstl,
18:30 Kokoschka**
- Fr, 06.04.** **Jour fixe Wien**
17:30 Eingang Rennweg 31B
18:30 **Lesung Katharina Hayden**
(Siehe S. 8)
- Fr, 04.05.** **Jour fixe Wien**
17:30 Eingang Rennweg 31B
18:30 **Hl. Philippine Duchesne
Leben und spirituelles Erbe**
- Do, 03.05.** KHM Klimtbrücke
15:45 und **und „Nuda Veritas**
18:15
- Do, 24.05.**  **Festakt 150 Jahre
Sacré-Cœur Wien**
- Sa, 26.05.** **Jubiläumsball**
Imperial Riding School
Renaissance Vienna Hotel
(Siehe S. 7)
- Di, 05.06.** **MAK**
16:00 und **„Post Otto Wagner“:**
19:00 **Von der Postsparkasse
bis zur Postmoderne**
- Fr, 08.06.** **HERZ JESU FEST am Rennweg**
17:00 **Nach Festmesse: Buffet**
18:00 **Bildvortrag zur Gründung
des Wiener Hauses 1868**
Ursula Kokalj (Siehe S. 4)
- So, 10.06.** **Spaziergang zu Otto Wagner**
15:00 Treffpunkt U Bahn Ausgang
Volksoper (S. 11)
- Vorschau Herbst:**
- 22. 10.** Festmesse im
Stephansdom zum Jubiläum
des Wiener Hauses
Agape im Churhaus
Eröffnung der **Jubiläums-
ausstellung** am Rennweg
- Abend



Wie schon im letzten Cor Unum angekündigt, feiert das Sacré-Cœur in Wien heuer sein 150-jähriges Bestehen, wobei es sich nicht um das Gebäude selbst handelt, sondern um die Niederlassung der „Dames du Sacré-Cœur“ in der Hauptstadt der Monarchie. Die Gründerin der Gesellschaft, Madeleine Sophie Barat, hatte schon lange diesen Wunsch gehegt, seine Verwirklichung aber nicht mehr erlebt. Wir beginnen in dieser Ausgabe eine Serie über die Geschichte der Gründung und die Jahre bis zur 100-Jahrfeier der Ordensgründung 1900, die schon in SC-Schulen in der ganzen Welt gefeiert werden konnte. 2018 bedeutet aber auch ein wichtiges Jahr für die Gründungen in Amerika und somit für die internationale Ausbreitung des Ordens, denn es sind 200 Jahre vergangen seit Philippine Duchesne, die zweite Heilige des Sacré-Cœur, den Boden der Neuen Welt betreten hat.

Liest man die Webseiten der amerikanischen Sacred Heart Schulen zu diesem Jubiläum, so hat man den Eindruck, dass Philippine dort eher als Gründerin angesehen wird als die Heilige Mutter. Was allerdings in krassem Gegensatz zu ihrer Haltung gegenüber Sophie Barat steht, mit der sie eine echte Freundschaft verband (eine umfangreiche Korrespondenz zeugt davon!) und der gegenüber sie absolute Loyalität an den Tag legte. Wir werden auch über sie weiter im heurigen Jahr berichten.



Plan aus dem 18. Jahrhundert

Pressbaum: Zehntes Sacré Coeur-Netzwerktreffen der zentraleuropäischen Provinz

„Ich freue mich, dass ich hier sein kann und es geht mir gut, denn ich sehe hier die Zukunft“, mit diesen Worten begrüßte Schwester Gitti Linhart die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 10. Sacré Coeur Netzwerktreffens, das vom 8. bis 10. November 2017 in Pressbaum stattfand.

Neu an diesem Jubiläumstreffen war, dass nicht nur Lehrerinnen und Lehrer der Sacré Coeur Schulen aus Bregenz, Graz, Hamburg, Wien und Pressbaum, sondern auch Schülerinnen und Schüler an dem Treffen teilnehmen, sich kennenlernen und austauschen konnten. So wurden in den drei Tagen in Pressbaum verschiedene Arbeitsgruppen zum Jahresschwerpunkt „Intellekt“ angeboten, die den Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den unterschiedlichen Schultypen die Möglichkeit boten, Ideen zu einer gemeinsamen Wallfahrt, aber auch zur Vorbereitung auf das Berufsleben und zu intellektuellen Werten im Spannungsfeld neuer Medien auszutauschen.

Den gemeinsamen Start in den Tag stellten die von den Schulen gestalteten Morgenandachten dar,



©Baumgartner-Kunit: Teilnehmende Schülerinnen



©Baumgartner-Kunit: Sr. Ishpriya (l) und Sr. Gitti Linhart

gefolgt von den immer sehr anregenden und spannenden Vorträgen der Schwestern der Sacré Coeur Gemeinschaft. Es waren ja auch die Schwestern, allen voran Schwester Peters, Schwester Ishpriya und Schwester Gitti, die vor 10 Jahren das Sacré Coeur Netzwerk ins Leben gerufen haben.

Die größte Neuerung bei diesem Treffen war zweifelsohne, dass erstmals auch Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Schultypen und Standorte dabei. Sie interviewten die Ordensschwestern und entwickelten gemeinsam mit Netzwerkkoordinatorin Birgit Gmeindl-Oser, ganz im Sinne des Sacré Coeur-Ziels *Gemeinschaft*, neue Ideen zu mehr Austausch und Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Standorten.

Besonders die Beiträge der Schwestern gaben und geben wichtige Impulse für unsere Überlegungen zur Integration der

Ideen und Konzepte der Ordensgründerin Madeleine Sophie Barat in den Schulalltag. Dies ist für Schwester Peters einer der beiden Aspekte, die das Netzwerktreffen ausmachen. So soll mithilfe der fünf Bildungsziele – Glaube, Intellekt, Verantwortung, Gemeinschaft, Wachstum – eine gemeinsame Identität der Sacré Coeur-Schulen angestrebt werden. Für Schwester Ishpriya liegt der Erfolg des Sacré Coeur Netzwerks in der Kommunikation, dem Informationsaustausch und auch in der gegenseitigen Unterstützung der verschiedenen Standorte. In dem daraus resultierenden Respekt sieht sie das größte Potenzial für die Zukunft.

Neben dem zentraleuropäischen Netzwerk ist uns auch ein vermehrter Austausch am Standort Campus Sacré Coeur Pressbaum ein Anliegen. Durch die gemeinsame Organisation des Treffens durch die vier Schulen, die Verwaltung, den Kindergarten und unseren Campus-Schulseelsorger wurde das Treffen zu einem Erfolg, basierend auf Kommunikation und Unterstützung – ganz im Sinne des Sacré Coeur Netzwerks.

Elisabeth Barta und Carina Fischer

Verleihung der Journalistinnen-Preise 2018



© Katharina Schiffel

Unter dem Motto „Frauen vor den Vorhang“ wurde zum siebenten Mal der Wiener Journalistinnenpreis des **Fraunetzwerk Medien** verliehen. Mit dem Preis, der die Leistungen von Journalistinnen in den Redaktionen besonders sichtbar machen möchte, wurde heuer die Journalistin

Solmaz Khorsand

ausgezeichnet. Sie war bis zum Ende 2017 Redakteurin bei der „Wiener Zeitung“ und wechselte mit Jahresbeginn zur „Republik“ – ein Journalismusprojekt in der Schweiz. Sie war außerdem für „Datum“ und derstandard.at tätig sowie Mitarbeiterin der Österreichseiten der deutschen Wochenzeitung „Die Zeit“. „Khorsand zeigt eine klare Haltung: an den Menschenrechten orientiert, feministisch und für Chancengleichheit – egal ob zwischen Männern und Frauen oder zwischen Mehrheitsbevölkerung und Minderheiten. Ihre Visitenkarte sind ihre Geschichten, sie selbst bleibt im Hintergrund“, begründete das Fraunetzwerk Medien die Wahl. Khorsand



© Katharina Schiffel

sand war außerdem die erste Frau, die in der 314-jährigen Geschichte der „Wiener Zeitung“ einen Leitartikel verfasst hat.

<http://www.fraunetzwerk.at/>

Aus der Rede von Solmaz Khorsand: „Fördern Sie Leute, die was können. Unterstützen Sie dort, wo Sie Talent, Leistung und vor allem die Fähigkeit zum Querdenken sehen. [...] Trocknen Sie die homogenen Sümpfe aus, in denen Sie schwimmen. Denn wir haben sie satt.“

Solmaz Khorsand hat an der FH für Journalismus studiert und im Anschluss ein zweijähriges Studium in Internationale Beziehungen an der John Hopkins University in Bologna und Washington D.C. absolviert. Sie ist im In- und Ausland seit mehr als zehn Jahren im Journalismus tätig. Ihre Reportage aus dem Iran wurde 2017 zur „Story des Jahres“ gewählt.

Solmaz Khorsand hat 2003 im Sacré-Cœur Wien maturiert und wir gratulieren ihr hiermit herzlichst.

Wir freuen uns über neue Mitglieder (Jänner 2017 bis 2018)

- Arnold Krista (Wien)
- Ewsikow Nikita (Wien 2017)
- Hochleitner Leonie (Wien 2015)
- Jelinek-Gaugusch Arabella (Wien 1996)
- Kornprobst Lena (Wien 1994)
- Krombholz Lukas (Wien 2004)
- Martens Karin (Wien 1992)
- Parapatics Katharina (Wien 2006)
- Ronay Susanna (Radunsky, Wien 1999)
- Schuster Ellen (Mörtendorfer, Wien 1975)
- Waltz Christina (Pressbaum 2011)

Geschichte des Sacré-Cœur Wien Teil 1

Der sogenannte Huberplan (Vogelschauplan von Wien, kleiner Ausschnitt auf der ersten Seite), war auf Wunsch Maria Theresias von Joseph Daniel Huber angefertigt worden und zeigt die Liegenschaft des späteren Sacré-Cœur als Brandauhaus an, von dem noch einige Bauelemente erhalten sein sollen. Das Haus wurde danach von Fürst Kaunitz als Jagdschloss („Kaunitzschlössl“) ausgebaut, das er allerdings nur einige Jahre als solches benützte. Die Erben des Nachbesitzers Dietrichstein verkauften das PALAIS DIETRICHSTEIN an die „Dames du Sacré-Cœur“ in der Person der Mutter Bildstein aus Graz, die mit dem Kauf eines für eine Gründung in Wien passenden Gebäudes beauftragt worden war. Das Palais war damals etwas kleiner als der heute in den Rennweg hineinragende Teil, der 2. Stock und die Mansarden wurden erst 1871 hinzugefügt.



Aus der Hauschronik von Wien (übersetzt aus dem Französischen)

Seit geraumer Zeit hatte unsere verehrte Gründerin den Wunsch einer Hausgründung in Wien gehegt, aber sie sollte die Verwirklichung nicht mehr erleben. Unser Herr sollte unserer ehrwürdigsten Mutter Generaloberin J. Goetz den Trost vorbehalten, in gewisser Weise die prophetischen Worte des Père de Tournély, die er in dieser Stadt, nicht weit von dem Platz, an dem sich heute das Haus des Sacré-Cœur befindet, ausgesprochen hatte, zu verwirklichen.

Am 23. Mai 1868 um 11 Uhr kam an diesem Platz die Ehrwürdige Mutter Mayer in Begleitung einer Aspirantin und einer Hilfs-



schwester an: Im Vestibül niederknien, weiht die Ehrwürdige Mutter das neue Heim dem Herzen Jesu und unser Herr zögert nicht, uns zu zeigen, dass Er es als das Seine annimmt und beschützt. [...] Die erste Sorge der Ehrwürdigen Mutter war es, einen Altar vorzubereiten, um das heilige Opfer feiern zu können; gegen 11 Uhr abends war ein Raum, der heute Klassenraum ist, dank des Beistands einiger hilfrei-

cher Hände bereit: Mutter von Gager erwirkte vom Bischof die notwendige Erlaubnis und am folgenden Tag, dem Fest unserer Lieben Frau, wurde die erste Messe gefeiert. [...]

7. Juni (Dreifaltigkeitsfest): Ein Besuch hat eine beträchtliche Summe gespendet, um Messen lesen zu lassen. Am selben Tag gaben wir die ersten drei Nummern an drei kleine Schwestern (von Beck), die das Herz Jesu uns als erste Schülerinnen geschickt hat, aus (um das Eigentum der Schülerinnen zu kennzeichnen Anm. d. Übers.). Die Novene hat uns reichlich belohnt: Blumen, Altartücher, Vasen, Bilder werden uns von Reich und Arm gebracht.

Mit den drei Geschwistern Beck war der Grundstein gelegt und im ersten Schuljahr 1868/69 konnte vor dem Gartentor schon ein Foto mit den ersten 12 Schülerinnen gemacht werden.

Die weiterhin ansteigende Schülerinnenzahl machte sehr bald Anbauten und damit Verkäufe von



Grundstücksteilen notwendig. Doch das erste Bestreben der Oberin M. Mayer war, den lang gehegten Wunsch von Sophie Barat zu erfüllen: den sterblichen Überresten von Père François Léonor de Tournély im Wiener Haus eine endgültige Ruhestätte zu bereiten.

Wer war dieser französische Herz-Jesu Priester, der durch die Französische Revolution ins Exil getrieben schließlich in Hagenbrunn bei Wien 1797 verstorben ist? Die wenigsten wissen heute noch, dass dieser mit 30



Jahren verstorbene junge Mann sich schon bald nach der Gründung der „Pères du Sacré-Cœur“ auf die Suche nach einer Frau gemacht hatte, die einen weiblichen Herz-Jesu Orden gründen würde. Auch nach mehreren Rückschlägen nicht entmutigt, soll er unweit des heutigen Sacré-Cœur eine Vision gehabt haben, die ihn sagen ließ: „Gott will es so, ich kann mich vielleicht in den Mitteln geirrt haben, aber diese Gesellschaft wird existieren!“ Wir wissen das alles aus den Erzählungen eines Mitbruders, Père Varin, der dies als Vermächtnis ansah, das er nach seiner Rückkehr in Frankreich zu verwirklichen suchte. Als er auf Louis Barat traf, erfuhr er von dessen Schwester, die in ein Kloster eintreten wollte. Als Ordensgründerin sah sich das junge Mädchen damals nicht, aber sie glaubte schließlich in diesem Weg den Willen Gottes zu erkennen und die strenge Erziehung durch ihren Bruder nicht nur auf religiösem sondern damals für Mädchen nicht üblichen Gebieten (Wissenschaften, humanistische Bildung) kam ihr nun zugute. So wurde sie zur Gründerin einer Gemeinschaft, die zum Zeitpunkt ihres Todes schon auf mehreren Kontinenten vertreten war. So erklärt sich auch ihre Suche nach dem, der für sie in

gewissem Sinn der Gründer war. Schon Jahre vor 1868 waren durch Vermittlung der Jesuiten Nachforschungen nach dem Grab angestellt worden, die dann wieder im Sand verliefen, aber nach der Wiener Gründung nahm man die Suche wieder auf.

Der Pfarrer von Hagenbrunn berichtete von einer letzten Augenzeugin, die sich sogar all die Jahre um das Grab gekümmert hatte. Die schon über achtzigjährige Rosalie Zeller kam nach Wien und erzählte von ihren Begegnungen mit Père de Tournély, dessen Gemeinschaft sie als junges Mädchen im Auftrag ihres Vaters oft die Verpflegung gebracht hatte. Diese Aussagen sind, wie viele andere, aufgeschrieben worden und im Archiv des Sacré-Cœur nachzulesen. Zusätzlich ist ihre Erzählung von einer Novizin der jungen Gemeinschaft (Mère de la Lippe) in reizenden Zeichnungen illustriert worden: „Souvenirs de Hagenbrunn“.



Père de Tournély und seine Mitbrüder hatten nach ihrer Flucht aus Frankreich in verschiedenen Orten Belgiens und Deutschlands Aufenthalt genommen, mussten aber aufgrund der unruhigen politischen Zeiten immer wieder weiter ziehen. So kamen sie schließlich nach Wien, wo sie durch Vermittlung

der Augustiner-Barfüßer in der Pfarre St. Rochus Aufnahme fanden, die Stadt aber als Ausländer beim Anmarsch Napoleons bald wieder verlassen mussten. Allerdings fällt in diese Zeit, in der Tournély Kontakt zu den Visitantinen (Salesianerinnen am Rennweg) hatte, seine oben genannte Vision nicht weit vom heutigen Haus. So landete die Gruppe schließlich in Hagenbrunn, wo die Augustiner Chorherrn eine Wohnmöglichkeit im Schloss zur Verfügung stellten und er die Erlaubnis erhielt, in der Schlosskapelle die Messe zu lesen. Sie besteht trotz späterer Abtragung des Schlosses in ihrem Kern noch heute. Eine außen angebrachte Gedenktafel erinnert an den französischen Priester.

Nachdem nun sein Grab bekannt war, unternahm M. Mayer alle notwendigen Schritte, um eine Exhumierung und Überführung der sterblichen Überreste zu erreichen. Schließlich wurde Tournély in einem nächtlichen Leichenzug (um die Kinder nicht zu erschrecken) durch den Garten geleitet und in der dafür vorbereiteten Gruftkapelle bestattet: „Es ist wie die Rückkehr eines geliebten Vaters, der so lange im Exil, nur umgeben von Fremden, umhergeirrt war und nun unter seinem Dach, inmitten seiner Familie Ruhe findet“ (Chronik 1869). Diese Ruhe war allerdings nur vorläufig, denn die Feuchtigkeit nach Erhöhung des Rennwegniveaus machte es notwendig, ihn in die Krypta der Kirche zu verlegen. Sein Grab befindet sich seit 1961 in der Seitenkapelle der Kirche. Auf welchem ungewöhnlichem Weg das Kloster an das dort befindliche Bild gekommen ist, im nächsten CU, aber vorallem gibt es **weitere Details und viel Bildmaterial aus meinen Arbeiten im Archiv des SC, so dass am Herz-Jesu Fest alle Interessierten mit mir auf ZEITREISE DURCH DIE FRÜHZEIT DES WIENER HAUSES gehen können.**

Ursula Kokalj

Gymnastik einmal anders

Im letzten CU hat Schwester Gabriela über ihre neue Aufgabe (Leitungsteam des Schwesternwohnhauses SC für die älteren Schwestern) berichtet und einen Aufruf zur ehrenamtlichen Mitarbeit gestartet.

Ich habe nachgedacht wie ich mich einbringen könnte und habe Sr. Gabriela schließlich vorgeschlagen,



mit den Schwestern Gymnastik zu machen. Nachdem ich schon seit vielen Jahren jeden Montag in unserem alten Turnsaal die Gymnastik mit Musik für Professorinnen und Anciennes betreue, kann ich einiges an Erfahrung auf diesem Gebiet anbieten. (Einstieg jederzeit ohne Voranmeldung möglich: jeden Montag 19h30 bis 20h45; Eingang Rechte Bahngasse)

Sr. Gabriela war etwas skeptisch, ob an Bewegung so viel Interesse herrscht. Schließlich beschlossen wir einfach, einen Versuch zu starten. Da einige Schwestern bereits mit Gehhilfen unterwegs sind oder einen Rollstuhl brauchen, war klar, dass die Gymnastik im Sitzen sein wird. Ein wenig Kopfzerbrechen hat mir die Musikauswahl bereitet. Ich habe mich dann für Musik, die auch bei Kreistänzen verwendet wird, entschieden.

So starteten wir unseren Versuch im Oktober – und es wurde ein voller

Erfolg. Alle haben mit großem Enthusiasmus und Einsatz gemäß ihren Möglichkeiten mitgemacht.

Den größten Spaß habe wahrscheinlich ich. Jede Woche werde ich mit Freude erwartet. Es gibt kaum einen anderen Ort, wo man so nett und liebevoll begrüßt und empfangen wird. Für mich ist es jede Woche wieder aufs Neue

schön zu sehen, mit welcher Begeisterung und welchem Schwung sich hier alle bewegen.

Wer also ein wenig Zeit übrig hat, dem oder der kann ich ein Engagement in der SC-Schwesterngemeinschaft am Rennweg nur empfehlen. Man wird mit sehr viel Zuneigung belohnt.

Bei Interesse meldet euch bitte bei Sr. Gabriela: 0699 194 707 98 oder gabriela.lochmann@ceu.rscj.org
Marcile Dossenbach

PS: Da eine Strickrunde geplant ist, bitten wir um Wollreste jeder Art. Kontakt s.o.

Erinnerung an Erinnerungen

Wir möchten euch nochmals daran erinnern, dass das SC Wien für die Jubiläumsausstellung im Herbst Erinnerungsstücke jeglicher Art an die Schulzeit sucht, die in Vitrinen ausgestellt werden sollen. Es geht noch nicht darum, diese eventuellen Exponate jetzt schon aus der Hand zu geben, sondern zuerst zu melden, was von euch dazu in Frage kommen könnte: z. B. „Bänder“ aller Kategorien (rosa, grün, blau), erhaltene Erinnerungsbildchen, kleine Bastelarbeiten der Schwestern zu den Bänderverteilungen, Wochennotenhäfte und natürlich Fotos, die den SC-Hintergrund dokumentieren.

Bitte entsprechende Meldungen (eventuell mit Bild) an marcile.dossenbach@sacrecoeur.at



Jubiläumsball des Sacré Coeur Wien – 150 Jahre gehören gebührend gefeiert

Zu einem ganz besonderen Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten soll für alle am **26. Mai 2018** der Jubiläumsball werden. Erstmals nach 15 Jahren veranstaltet das Sacré Coeur Wien seinen eigenen Ball! Bewusst möchte man gerade im heurigen Jubiläumsjahr das Sacré Coeur Wien in den Mittelpunkt stellen und ganz auf die Schule zugeschnitten einen eigenen Schulball auf die Beine stellen, den die SchülerInnen der Schule nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideen ausrichten können. Somit ist 2018 auch in dieser Hinsicht etwas Besonderes für die Schule, aber auch für alle Freunde des Sacré Coeur. Zum ersten Schulballorganisationstreffen fanden sich dann auch gleich an die 80 begeisterte SchülerInnen ein, sodass kurzfristig vom Salon Duchesne auf die Krypta ausgewichen werden musste, um für alle Platz zu haben. Nicht minder schlecht staunte man dann in der **Imperial Riding School Renaissance Hotel Vienna**, als dann die ganze Gruppe zu einer Erstinspektion der Ballräumlichkeiten in so großer Zahl auftauchte. Der neue Veranstaltungsort für den diesjährigen Schulball befindet sich gleich um die Ecke von der Schule in der Ungargasse 60 und ist nicht nur als unmittelbarer Nachbar des Sacré Coeur Wien der Schule verbunden, sondern auch durch das ausgezeichnete Catering bei den Gartenfesten der letzten Jahre gut bekannt. Wieder etwas Besonderes für den heurigen Ball!

Für alle MaturantInnen, SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, AbsolventInnen und auch Freunde der Schule soll der Jubiläumsball ein Fest werden, an das man immer gerne zurückdenkt. Es soll dabei



Altes mit Neuem kombiniert werden, die Besucher in Erinnerungen schwelgen können und gleichzeitig aber auch Einblick in das jetzige Schulleben bekommen. Die Vorbereitungen laufen schon auf Hochtouren – sowohl was die Dekoration betrifft als auch die Auswahl der Band und Ideen für die Mitternachtseinlage. So wird auch eifrig daran gearbeitet, speziell für den Schulball eine Lehrer-Schüler-Band wieder ins Leben zu rufen. Lassen Sie sich überraschen, ob das gelingt! Mehr soll aber nicht verraten werden, denn Vorfreude ist bekanntlich die schönste Freude.

Der Kartenverkauf (Ballkarte Erwachsene 40 Euro, Schüler 25 Euro, Tischplatz 25 Euro) für den Schulball beginnt nach den Osterferien am 4. April 2018 – in bewährter Form wieder über Silvia Astorga an der Pforte, die damit neuerlich dankenswerterweise eine wichtige Stütze für das Organisationsteam ist.

Wir freuen uns auf eine rauschende und unvergessliche Ballnacht mit Ihnen und bitten schon jetzt zum Tanz.

Wenn Sie den Ball z.B. im Rahmen eines **Sponsorings** unterstützen wollen, so würden wir uns sehr darüber freuen und senden Ihnen gerne unsere Sponsoring-Pakete zu. In diesem Fall bitten wir um **Kontaktaufnahme mit**

Mag. Susanne Schramm
0664/35 71 608 oder
susanne.schramm@gmx.at
oder

Mag. Alice Zwick
0676/44 555 11 oder
alice.zwick@aon.at

SPENDEN

Der Vorstand dankt ALLEN, die unserem Spendenauftrag großzügig gefolgt sind, sehr herzlich auf tirolerisch mit einem Vergelts Gott tausendmal und freut sich aufs gemeinsame Feiern.

Buchpräsentation von Katharina Grabner-Hayden (M) 1983 Wien) im Sacré-Cœur Wien

6. April 2018, um 19 Uhr, Rennweg 31 B (Klostereingang), 1030 Wien

Wenn die Satirikerin, erfahrene Köchin und Mutter Katharina Grabner-Hayden am Herd steht, füllt sich ihre ländliche Küche sukzessive mit Gästen. Nicht nur mit ihren Kindern, sondern auch mit Menschen, die geladen sind und



solchen, die das Leben einfach bei der Türe hereinspült.

Die Küche der „Grabnerin“ wird in den humorvollen Kurzgeschichten zum Schauplatz aberwitziger Begegnungen. Allerlei Befindlichkeiten, kulinarische und menschliche Unverträglichkeiten bis hin zu kleineren oder größeren Zwangsneurosen werden am Tisch gereicht, die mit viel Witz und Selbstironie geteilt und später einfach genüsslich verspeist werden. So entstehen aus dem einfachen Grundrezept von Mehl, Eiern und Salz die köstlichsten Alltagsgeschichten, die beim Lesen des Buches sattes Vergnügen bereiten.

Aus dem Buch:

Jeden könnt ihr mit nach Hause nehmen, strenggläubige Katholiken, militante Feministinnen oder Sadomasochisten, nur bitte keinen Veganer!



Lieb sind die Kinder schon! Lieb ist aber ein kleiner Aff' auch! Spätestens ab der Pubertät wachsen sie sich zu mittleren Katastrophen aus.

Über die Autorin

Mag. Katharina Grabner-Hayden, Matura im SC Wien, Studium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, ist verheiratet, hat vier Kinder, lebt und arbeitet in Niederösterreich. Mit den satirischen Bänden „Jeder Tag ein Muttertag“, „Ein himmlisches Chaos“, „Komm ins Bett, Odysseus!“ und „Einmal Scheidung mit Alles!“ hat sich die Autorin in die Herzen einer breiten Leserschaft geschrieben. Sie ist bekannt für ihre unterhaltsamen Lesungen.

Rückblick auf die Veranstaltungen der ÖSCV 2017

Jänner Unteres Belvedere
Ist das Biedermeier? (2x)
Amerling, Waldmüller und mehr

Februar mumok –
Wir Wegbereiter
Wurzeln und Verzweigungen
österreichischer Kunst von
1920 bis in die Gegenwart

März Hofmobiliendepot
300 Jahre Maria Theresia:
Strategin - Mutter – Reformerin (2 x)

April Winterpalais
Vulgär? Fashion Redefined (2 x)

Mai KHM (2x) Auswahl aus der Sammlung
der Habsburger

Juni Anciennes-Treffen am Herz-Jesu-Fest

September Die Ringstraße und ihre Bewohner
2. Anciennes-Heuriger

November Breughel im KHM (Bestände)
Spaziergang durch den Zentralfriedhof

Dezember Anciennes-Treffen am 8. Dezember
Gemeinsames Eislaufen
Albertina: Raffael (3x!)

Jeden 1. Freitag Jour fixe in Wien – Jeden Montag Gymnastik mit Musik –
1. Mittwoch im Monat Französisch-Konversation

Das Heilige Land Rennweg 31B



Einige von euch kennen vielleicht die „Krippenlandschaft“ oder „Weihnachtsgeschichte“, die jedes Jahr bei den Schwestern am Rennweg mit viel Liebe aufgebaut wird, aber der Großteil von euch hat sie sicher nie gesehen. Ich habe die Schöpferin dieser vielfältigen Figuren, Sr. Éva Forgách, gefragt, wie sie dazu gekommen ist und woher sie ihre Ideen nimmt.

Sr. Éva, schon als Kind sehr fantasiebegabt und künstlerisch veranlagt (sie hat später in Graz lange Zeichnen unterrichtet!), kannte das „Haus der Stille“ in Graz und wurde daher auch nach ihrer Versetzung nach Ungarn vom laufenden Programm unterrichtet. Auf diese Weise erfuhr sie von einem Kurs zur Gestaltung biblischer Figu-

ren, den sie erstmals 1997 besuchte. So erlernte sie die Grundelemente des Figurenaufbaus, die Art der Kleidung in biblischer Zeit und viele praktische Tipps. Da das Grundelement aus Draht besteht, die entstandene Figur keine Gesichtszüge besitzt, ist sie vielfältig einsetzbar und auch wenn sich Sr. Éva vor allem auf die Weihnachtsgeschichte spezialisiert hat, so hat sie doch inzwischen schon mehrmals visuelle Unterstützung zu verschiedenen Exerzitienthemen geliefert. Handwerkliche Geschicklichkeit ist eins, Ideen zur Verwirklichung etwas anderes. Es ist faszinierend, beim Betrachten der Krippe nach und nach die vielen Details zu entdecken und zu erfahren, dass so gut wie alles reine Handarbeit ist: die Früchte

eines Dorfmarktes ebenso wie das Kamel und der Elefant der Heiligen Drei Könige, die zu Beginn noch vor dem Palast des Herodes stehen, aber erst zum 6. Jänner vor der Krippe erscheinen.

Wo bekommt man Blei für die Füße (Standfestigkeit), genügend Trikotstreifen für den Aufbau der Körper, Haare etc. her? Auf die Idee, sich einen Bleivorrat anzulegen, in dem man Silvester-Bleifiguren aufkauft, muss man erst kommen...

Für alle an biblischen Erzählfiguren zur Eigenproduktion Interessierten: www.biblische-figuren.at/ Ihr findet hier nicht nur eine Fotogalerie, sondern auch Kurstermine in ganz Österreich.

Ursula Kokalj





Hl. Rose Philippine Duchesne

1769 (Grenoble) – 1852 (St. Charles/Missouri)

Das Jahr 2018 wird in allen Sacré-Cœur-Häusern der Welt als Jahr des Gebets gefeiert, um der Frau zu gedenken, die in die Geschichte der Gesellschaft als „Frau, die immer betet“ eingegangen ist. Philippine Duchesne, nach Madeleine Sophie Barat, der Ordensgründerin, die zweite heiliggesprochene Ordensfrau des Sacré-Cœur, hat vor 200 Jahren den Boden Amerikas betreten und damit die Ausbreitung auf andere Kontinente eingeleitet. Zu diesem Jubiläum werden weltweit Texte veröffentlicht und so möchten auch wir über unseren „nationalen Tellerand“ (150 Jahre SC Wien) blicken, und auch zu diesem Gedenkjahr des Ordens und der Schulen, das zum Jahr des Gebets erklärt wurde, Hintergrundinformationen geben.

Durch ihre Erstkommunion im Kloster der Heimsuchung, einem kontemplativen Klausurorden, angeregt, tritt sie dort mit 18 Jahren ein, obwohl sie schon damals den Wunsch hat, Gott in fernen Ländern zu dienen. Als das Kloster am Ende der Revolution geschlossen wird, kehrt sie in ihre Familie zurück und kümmert sich um Bedürftige aller Art. Schließlich kauft sie das Anwesen von Sainte-Marie-d'en-Haut und eröffnet ein Pensionat, wohin einige der früheren Klosterfrauen zurückkommen, aber nicht dauerhaft bleiben.

1804 hört Madeleine Sophie Barat von ihr als einer mit besonderen Gaben und Gnaden ausgestatteten Frau und sucht den Kontakt, aufgrund dessen Philippine noch im

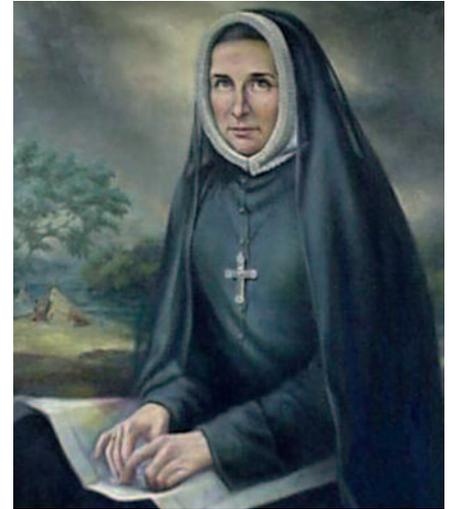
gleichen Jahr in die Gesellschaft eintritt. Man sagt, dass sehr schnell eine tiefe Freundschaft zwischen den Frauen entstand, obwohl sie von ganz verschiedenem Temperament waren.

Sie wird Leiterin des Pensionats in Grenoble, später Generalsekretärin der Gesellschaft in Paris. Ihrem Wunsch, in die Missionen zu gehen, wird erst infolge einer Anfrage des Bischofs von Louisiana stattgegeben, sodass sie erst 1818 mit vier Mitschwestern auf der „Rebecca“ nach Amerika fahren wird. Sie kommt in New Orleans am 29. Mai 1818, dem Herz Jesu Fest



an! Aber auch hier muss sie 23 Jahre lang warten, bevor sie endlich zum Stamm der Potawatomi in Kansas aufbrechen kann.

In dieser Zeit legt sie die Grundlagen für die Ausbreitung der Gesellschaft in Amerika: von New Orleans aus geht sie nach Saint Charles, wo sie in einer Hütte eine Schule eröffnet, die sie allerdings ein Jahr später wieder schließen muss. Sie eröffnet eine andere in der Umgebung der Stadt Florissant, wo sie zwar Oberin und Schuldirektorin



ist, aber freiwillig die niedrigsten Arbeiten verrichtet.

Aufgrund der Berufungen entsteht bald ein Noviziat. Sie wird verantwortlich für fünf Klöster in Missouri und Louisiana. Sie versucht, die Traditionen der Gesellschaft so weit wie möglich aufrecht zu erhalten, aber sie passt sich auch der amerikanischen Kultur an. Die Schulen bieten sowohl spirituelle als auch intellektuelle Bildung an und sind die ersten in St. Louis, die auch Farbige aufnehmen.

Ab erst ab 1840 wirkt sie als Missionarin bei den Indianern in Sugar Creek. Körperlich sehr verbraucht, wird sie schon ein Jahr später aus Gesundheitsgründen zurück gerufen, aber den Indianern wird sie als „die Frau, die immer betet“ in Erinnerung bleiben.

Sie stirbt physisch und psychisch erschöpft im Glauben, versagt zu haben. Es liegen Zeiten in Hunger und Kälte, Armut und Krankheit hinter ihr, ebenso immer wieder Kommunikationsschwierigkeiten: sie hat oft bis zu 6 Monate auf Antwort und Direktiven aus Europa zu warten.

Ursula Kokalj

Wird fortgesetzt!

Aktuelle Wohnorte der SC-Schwestern in Österreich und Ungarn

Für den Fall, dass jemand mit einer der Schwestern in Verbindung treten will, ist die Liste durch die Postadressen und dort, wo im Internet genannt, auch die Mailadressen ergänzt worden.

Graz

8010 Graz, Schörgelgasse 58
www.sacrecoeur-graz.at/sh/
grazer-ordenshaus

CORSTEN ANGELA
DORFER ANGELA
ENDER EVELYNE
KIEGERL THERESIA
KINSEY ISHPRIYA
LINHART BRIGITTA

Innsbruck

WEIFFEN ILSEMARIE

Riedenburg

(Provinzarchiv)
6900 Bregenz, Arlbergstraße 88
schulenriedenburg.at/
schwesterngemeinschaft/

BÖDIKER BEATRICE
KACHERL THERESIA
ÖHLINGER CHRISTINE
SONNEK ELSBETH
ZINNER ILSE

Wien-Betanien (Provinz)

1030 Wien, Rennweg 31 A
provinzsekretariat@ceu-rscj.org

AUER HELGA
FERNÁNDEZ DE LA HOZ PALOMA
LOCHMANN GABRIELA
MAIER MARIA
MOOSBRUGGER LAURA

Wien-Heiligenstadt

1190 Wien, Heiligenstädter Straße 101

AICHHORN ANNA-ELISABETH
LEITHÄUSL GISELA
MEISTER VIKTORIA

Wien-Stadthaus

1030 Wien, Rennweg 31 B

BELLE ÉVA
BIANCHI THEA
FORGÁCH ÉVA
FUCHS KLARA
HEILMEIER HILDEGARD
LÁZÁR ANNA
MAIER ANNA
PROHÁSZKA ILONA
SINKO ERIKA
TAFERNER HERTA
WANGENHEIM MARIA THERESIA
WOITSCH HANNI

Budapest-Mese

Szent Szív Társaság
1121 Budapest, Mese u. 11–13
rscj.mesegmail.com

CSÓKÁSI ANNA
HEIM (YP) KATA
PAÁL JUDIT
PETŐ EVA
SZENTISTVÁNYI RITA
TORNYA (YP) ERIKA

Budapest-Zugliget

Szent Szív Társaság
1121 Budapest, Zugligeti út 87
rscj.zugliget gmail.com

BERECZ RITA
BÉRES (Cand.) ÁGI
DÉAK (Cand.) RÉKA
MILÁNKOVICS (Nov.) TIMI
MOLNÁR (Cand.) CECILIA
PIETRZAK MARIOLA
SZILÁGYI ERZSI
SZULYOVSKI HAJNI

YP = Jungprofess

**Heute wirken rund 2.000
Schwestern in 27 Ordensprovinzen
in 39 Ländern weltweit.**

Spaziergang zu Otto Wagner



Johanneskapelle

Silvia Rainer bietet als Ergänzung zur Ausstellung im MAK am 5. Juni einen Spaziergang zu Otto Wagner Bauten an.

Treffpunkt ist die Station Währingerstraße/Volksoper der U6 (Ausgang Volksoper).

Folgende Route ist vorgesehen: Johanneskapelle (Bild) – mit der Straßenbahn bis Schottenring – Hohenstaufengasse (Länderbankzentrale) – Graben (Grabenhof) – Kärntnerstraße (Geschäftsgebäude) – Lobkowitzplatz

**Wie immer Anmeldungen direkt an Silvia Rainer-Heilmann
s.rainerheilmann@yahoo.com oder 0680/2172703**



Schottenring 23



Hohenstaufengasse



Grabenhof



Lobkowitzplatz 1

Generalversammlung der Österreichischen Sacré-Cœur Vereinigung am 8. Dezember 2017

Am 8. Dezember 2017 fand um 15 Uhr 45 die ordentliche Generalversammlung der ÖSCV statt.

Nach der Begrüßung bedankte sich die Präsidentin Marcile Dossenbach sehr herzlich bei allen Vorstandsmitgliedern und den beiden Rechnungsprüferinnen für ihren Einsatz. Ein ebenso herzliches Dankeschön erging an Schwester Hanni Woitsch und an Schwester Gabriela Lochmann, die stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen haben und uns tatkräftig unterstützen.

Nach dem Bericht des Kassiers Nikolas Dobiasch, berichteten die beiden Rechnungsprüferinnen Brigitte Wagner und Bibiane Achleitner, dass sie die Buchhaltungsunterlagen geprüft und für ordnungsgemäß befunden haben.

Daher stellten sie den Antrag auf Entlastung des Vorstandes, der einstimmig (die anwesenden Vorstandmitglieder enthielten sich der Stimme) angenommen wurde.

Marcile Dossenbach informierte über alle Aktivitäten des vergangenen Jahres (siehe Jahresrückblick in diesem Heft) und über alle Veranstaltungen, die im Rahmen der 150-Jahr Feierlichkeiten stattfinden werden (siehe div. Beiträge im letzten CU und in allen dieses Jahres) und dem im Februar stattfindenden Weltkongress in Mexiko, wo auch Österreich vertreten sein wird.

Nikolas Dobiasch stellte die von ihm erstellte neue Home Page vor.

Von den Rechnungsprüferinnen und vom Kassier wurde berichtet, dass der Beitritt der MaturantInnen nicht reibungslos funktioniert. Bis jetzt waren die ersten beiden Jahre nach der Matura beitragsfrei. Es hat sich aber herausgestellt, dass vielen nicht bewusst war, dass danach die Beiträge fällig sind.

Niko brachte daher den Antrag ein, den Mitgliedsbeitrag für StudentInnen auf 12 Euro zu senken und im Gegenzug die beitragsfreien Jahre zu streichen. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Nach der GV wurde der 8. Dezember wie gewohnt mit einer Messe und anschließenden Plaudereien mit Gulaschsuppe, Weihnachtsbäckereien und Punsch in der Krypta gefeiert.

PERSONALIA

Wir trauern um Christl Kastelic
(Langer, Wien 1958)

Gratulationen zu runden Geburtstagen in der nächsten Ausgabe.



Jubiläumsreihe Forum Sacré Cœur – Zur Zukunft!

Dienstag, 27.2.18: „Werden es unsere Kinder besser haben?“ mit dem Demographen Wolfgang Lutz (Ersatztermin, da abgesagt, keine Wiederholung!)

Donnerstag, 22.3.18: „Wie werden wir in Zukunft lernen?“ mit dem Bildungsforscher Stephan Hopmann

Montag, 9.4.18: „Wie werden wir in Zukunft leben?“ mit dem Zukunfts- und Trendforscher Matthias Horx

KONTAKTE

Graz: Regina Ahlgrimm-Sieß:
regina.ahlgrimm-siess@sacrecoeur-graz.at

Riedenburg:
anciennes@schulenriedenburg.at

Wien:
Marcile Dossenbach: marcile.dossenbach@sacrecoeur.at
Désirée Proquill: desiree.proquill@sacrecoeur.at
Maria Schöner: maria.schoener@sacrecoeur.at
Nikolas Dobiasch (Kassier und Datenbank):
nikolas.dobiasch@sacrecoeur.at
Ursula Kokalj (Cor Unum): ursula.kokalj@sacrecoeur.at

**Hospitality-Dienst für alle österreichischen SC
Absolventenvereine:**
Ursula Hetzendorf: ursula.hetzendorf@aon.at

Internationale Webseite der Schwestern:
www.rscjinternational.org

Internationale Webseite der Ancien/nes:
www.amasc-sacrecoeur.org

Links zu den einzelnen Sacré-Cœur Schulen
Graz: www.sacrecoeur-graz.at
Pressbaum: www.sacre-coeur.org
Riedenburg: www.schulenriedenburg.at
Wien: www.sacre-coeur.at



Bankverbindung

Kontonummer der Österreichischen Sacré-Cœur-Vereinigung
Raiffeisen NÖ-Wien 10.318.335, BLZ 32000
BIC: RLNWATWW, IBAN: AT23 3200 0000 1031 8335

Ordentliches Mitglied 33 €, StudentInnen 12 €
Reduktion möglich, bitte melden. Ehrenmitglieder
(auch alle ab 90) befreit.
Ansonsten bitte die Vorschriften beachten.

Bei Onlineüberweisung bitte unbedingt unter Zahlungsreferenz Mitgliedsnummer und eigenen Namen (falls gemeinsames Konto) angeben.

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber, Hersteller und Verleger: Österreichische Sacré-Cœur Vereinigung. Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Ursula Kokalj – alle Rennweg 31, 1030 Wien. Cor Unum ist das offizielle Organ der Österreichischen Sacré-Cœur Vereinigung und berichtet über deren Aktivitäten.